

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,  
"... die wirtschaftlichen Schwierigkeiten kommen bei uns an und das Bild, das nach außen vermittelt wird, bestätigt was wir erleben," antwortet eine junge Frau aus Porto Alegre auf meine Frage, wie momentan die Situation in Brasilien ausschauen würde. Wie in Brasilien gibt es auch in der übrigen Welt viele Herausforderungen. Nicht wenige Menschen in der Welt machen sich auf den Weg und migrieren in Wirtschaftsräume, die ihnen mehr Perspektive bieten. Gerd Müller, Entwicklungsminister, hat die Motive für die weltweite Migration in seinem Buch "Unfair" sehr eindrücklich dargestellt. Er tritt für eine ökosoziale Marktwirtschaft ein, die den reinen, von der Welthandelsorganisation propagierten Freihandel ablösen müsse. Denn dieser münde in der Ausbeutung von Mensch und Natur - und produziere noch mehr Flüchtlinge, nicht nur aus den afrikanischen Ländern nach Europa, sondern auch von Mittelamerika in die USA.

In den Psalmen stellt sich Gott auf die Seite der Armen: "Weil die Elenden Gewalt leiden und die Armen seufzen, will ich aufstehen, spricht der HERR, ich will Hilfe schaffen dem, der sich danach sehnt". Ps. 12,6

Lasst uns auch aufstehen um mit den notleidenden Menschen und der seufzenden Natur solidarisch zu sein.

Ihr  
Jandir Sossmeier und Hans Zeller

## Bauern aus Südbrasilien treffen Bauern aus Franken



Foto: MEW

Die Gäste aus Brasilien und ihre bayerischen GastgeberInnen.

Auf dem Wichtelhof, einem Biobetrieb, wird es lebendig. Vom Äußeren könnte man sich vorstellen, dass Bauern aus der Region zusammen kommen. Die Sprache verrät es aber. Da wird vom Deutschen ins Brasilianische und umgekehrt übersetzt und dazwischen fallen Sätze, die an einen in Franken unbekanntem deutschen Dialekt erinnern. Aus Südbrasilien sind Kleinbauern auf Einladung von Mission EineWelt in Bayern unterwegs und tauschen sich mit Bauern aus Franken aus. Die Brasilianer gehören der Kleinbauernorganisation CAPA an. Neben den Biobauern sind auch ein Agrar- und Saatschutzberater und Sandra Koenig dabei, die mit indigenen Volksgruppen zusammen-

arbeitet. Von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft begrüßt die 1. Vorsitzende Abt. Franken, Isabella Hirsch, die Gäste.

### Aus dem Inhalt:

Bauern aus Südbrasilien treffen Bauern aus Franken.....	I
Integrationszentrum Martinho .	III
Besuche aus den Partnergemeinden.....	IV
Veranstaltungen und kirchliche Termine .....	IV
Impressum .....	IV

CAPA und Sinodo Paranapanema mit Studenten der Hochschule Weißenstephan-Triesdorf. Jhony Luchmann von CAPA hat über den Bereich Soja-Bohnen und zum Problem der überhöhten Anwendung von Pestiziden in Paraná berichtet. Hansjörg Rinklin stellte das Programm des Saatgut-Hauses in Mandirituba, Paraná vor.

## 40 Jahre Erfolgsmodell – die brasilianische Kleinbauernorganisation (CAPA)

Jhony Luchmann stellte als erstes die CAPA, die schon seit 40 Jahren besteht, vor. Die CAPA ist ein Programm der Evangelischen Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien zur Unterstützung der Kleinbauern. CAPA unterstützt und berät bei der Planung, Produktion und Vermarktung. Die Arbeitsfelder von CAPA lassen sich schlaglichtartig wie folgt beschreiben:

Verschiedene Stützpunkte im ganzen Land, ökologische und nachhaltige Produktion, Konservierung und Erhalt von Saatgut, Sozial nachhaltig auch mit der indigenen Bevölkerung, Arbeit mit Frauen, Umweltbildung an Schulen, professionelle Beratung und Fortbildung der Kleinbauern, Weiterverarbeitung der Produkte z.B. zu Marmelade, eigene Vermarktung. Als besonderes erfolgreiches



Foto: Jandir Sossmeier

und flächendeckendes Beispiel wird die Schulspeisung angeführt. Der Fortbestand der Schulspeisung ist leider aufgrund der geänderten aktuellen politischen Verhältnisse in Gefahr. CAPA punktet momentan mit der Kampagne „Gutes Essen auf den Tisch“, das die Wertschätzung der Kleinbauern und auch ihre Unterstützung beim Direktabsatz bewirken soll.

### Saatgutproduktion

Der Saatgutberater Hansjörg Rinklin stellt seine Arbeit bei der Produktion von ökologischem Saatgut vor. Zuerst weist er auf die Marktbherrschaft der großen Konzerne auf folgende Zahlen hin: Drei Multinationale Konzerne beherrschen 54% der Saatgutproduktion. Zehn

Multinationale Konzerne stellen 55% des mineralischen Düngers her und weitere 10 Multis produzieren 90% der Agrarpestizide. 75% der Getreideproduktion liegt in den Händen von 4 Konzernen.

2016 konnte Rinklin ein neues Saatgut-Haus einweihen. 4.500 Familienbetriebe betreiben in Süd Brasilien ökologischen Landbau. 24 Familien produzieren Saatgut, hauptsächlich Gemüse wie z.B. Auberginen, Zucchini, Möhren und Tomaten um nur einige zu nennen. „Die Saatgutzüchtung im Gemüsebereich ist eine diffizile Angelegenheit“, betont Rinklin. Zur Förderung der Bewusstseinsbildung für gutes Saatgut finden alljährlich gutbesuchte Saatgutfeste statt. Letztes Jahr bildeten immerhin 10.000 Teilnehmer ein großes Forum.



Foto: Gerhard Baumgärtner

Verständlich, dass sich an die Vorträge eine lebhafte Diskussion anschließt. Nach Meinung der Kleinbauern führt die Produktion von genmanipulierten Sojaprodukten nur vorübergehend zu einer Reduzierung der Agrargifte. Bereits nach zwei Jahren sind die Pflanzen resistent und alles ist wieder beim Alten. In Paraná kommen 13,2 Liter bzw. Kilogramm Pestizide pro Hektar zum Einsatz. Ein erschreckender Wert, wenn man bedenkt, dass dies Auswirkungen auf die Entstehung von Krebs und andere Krankheiten hat.

Interessierte beim CAPA-Vortrag, Wichtelhof.

Gerhard Baumgärtner



# Integrationszentrum Martinho

Zentrum für Jugendliche in dem Armenviertel (favela) Aglomerado da Serra

Mittlerweile zählt Brasilien als Schwellenland zu den aufsteigenden Wirtschaftsnationen. Die Industrialisierung des größten Landes Südamerikas schreitet stetig voran. Doch nur ein Drittel der gesamten Bevölkerung hat Teil an diesem Aufstieg. Der Rest lebt in bitterer Armut.

## Belo Horizonte

Ca. 3 Millionen Menschen leben in der Stadt Belo Horizonte. Davon haben sich 250.000 in dem Armenviertel „Aglomerado da Serra“ wild angesiedelt. An und für sich ist das bergige Gebiet nicht geeignet für eine Siedlung, da bei schweren Stürmen immer mit Erdbeben zu rechnen ist, aber die Menschen, die auf dem Land keine Lebensgrundlage mehr hatten, bauten einfach ihre Hütten in das hügelige Gelände. So leben sie nun dicht gedrängt in den Morro (Berg), wie sie sagen. Zum Überleben steigen sie in die Stadt hinab um sich als Kaugummiverkäufer oder Fensterputzer etwas Geld zu verdienen. Arbeitsplätze sind aber sehr rar gesät, deshalb versuchen gerade die Jugendlichen sich ihren Lebensunterhalt mit Drogen zu verdienen. So kann es schon mal vorkommen, dass sogar Kinder ein Tütchen Crack gegen Haargummis tauschen.

Eine junge deutsche Frau, die ihr soziales Jahr in dem Armenviertel absolvierte, meinte zu Beginn: „Oh, Gott, hier muss ich arbeiten. Warum tue ich mir das an.“

## Sozialzentrum für Jugendliche

Die Evang.-Luth. Kirche in Belo Horizonte startete in dem Armenviertel im Jahr 1992 ein Sozialzentrum für

Jugendliche. Der Anfangsgedanke war, den Jugendlichen einen Raum zu bieten, wo sie eine Chance hatten sich fortzubilden um in einen Beruf einsteigen zu können. Heute können die Jugendlichen berufsvorbereitende Kurse besuchen, aber auch Sport- und Musikangebote nutzen.

Im Sozialzentrum werden Kurse in handwerklichem, musikischem und im sportlichen Bereich angeboten. Die Jugendlichen lernen dadurch, dass sie Gaben haben mit denen sie ihr Leben auf eine eigene Basis stellen können. Sie werden dadurch selbstbewusster und lassen sich nicht in den Teufelskreis von Armut, Kriminalität und Drogen hineinziehen.

Sie erkennen den Wert einer Berufsausbildung und bemühen sich deshalb um einen Schulabschluss um einen festen Beruf zu bekommen. Ca. 180 junge Menschen besuchen das Zentrum und nehmen an den Kursen teil. Die Workshops nehmen verschiedene Themen auf.

Einige der Themen in Workshops im Laufe des Monats behandelt waren: Kampf gegen Kinderarbeit, Rassen ethnische Vielfalt, affektiv-sexuelle Vielfalt.



Fotos: IECLB, Brasilien



**Mit einem Beitrag von 20,00 € pro Monat und pro Kind können die verschiedenen Tätigkeiten bezahlt werden.**

Spendenkonto:  
Evangelische Bank eG  
Mission EineWelt

IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11  
BIC: GENODEF 1EK1  
Verwendungszweck: 2200 CIM Martinho

# Besuche aus den Partnergemeinden:

Internationaler Musikworkshop in der Luxkirche in Nürnberg.



Foto: Hans Zeller

Bild oben:  
Die TeilnehmerInnen aus den Philippinen, Brasilien, Tansania, Kenia und Zentralamerika musizieren gemeinsam beim Schlussgottesdienst in der Luxkirche.

Bild rechts Mitte:  
Besuch aus Brasilien: Familie Höpfner aus Brasilien, Curitiba



Foto: MEW

Bild rechts unten:  
Norbert Ehrensperger interviewt Soraya Eberle, Musikdirektorin der IECLB.



Foto: Hans Zeller

## IMPRESSUM

**Mission EineWelt** · Referat Lateinamerika  
Hauptstraße 2 · 91564 Neuendettelsau;  
Telefon: 09874 9-1600 · Fax: 09874 9-1699

E-Mail: [la@mission-einewelt.de](mailto:la@mission-einewelt.de)  
[www.mission-einewelt.de](http://www.mission-einewelt.de)

**Sekretariat:** Renate Hauerstein  
**Redaktion:** Hans Zeller, Jandir Sossmeier

Danke für die Anmeldung zum Rundbrief vom Lateinamerikareferat in Mission EineWelt. Aufgrund der Privatsphäre der NutzerInnen und Anti-Spam-Regeln von der Regierung ausgegeben, können Sie diesen Rundbrief jederzeit per E-Mail kündigen: [la@mission-einewelt.de](mailto:la@mission-einewelt.de)

# Veranstaltungen und kirchliche Termine:

**Juli 2017**

Gemeindefest aus Vitoria in der Friedenskirche Odelzhausen

**8. bis 28. Juli 2017**

Partnerschaftsbesuch aus Costa Rica in der Kirchengemeinde Starnberg

**22. Juli bis 8. August 2017**

Gemeindefest aus Rio de Janeiro im Dekanat Schweinfurt

**4. bis 13. September 2017**

Im Rahmen der Konsultation IECLB – ELKB findet am Donnerstag, 7. September 2017 um 19 Uhr ein Empfang in der Tagungsstätte Wildbad Rothenburg statt.

**19. bis 24. September 2017**

IEF-Auswertungsseminar für Freiwillige Jahrgang 2016-17

**21. Oktober 2017**

Ein Jahr ganz anders – Freiwilligendienst im globalen Süden, Informationstag für Freiwillige in München

**28. Oktober 2017**

Ein Jahr ganz anders – Freiwilligendienst im globalen Süden, Informationstag für Freiwillige in Nürnberg

**9. Dezember 2017**

**Symposium Lateinamerika und Verabschiedung Hans Zeller, Leiter des Referats Lateinamerika**  
Lutherische Position zwischen Pfingstkirchen und traditionellen Kirchen  
**Haus eckstein, Nürnberg**

## Themen für Vorträge in Gemeinden oder Partnerschaftsgruppen:

- Brasilien - Luthers Kirche und die Anderen
- Monokulturen versus Diversität
- Der große Kanal – Chancen und Grenzen für Nicaragua
- Brasilien - eine Nation dank Fußball
- u. v. a.

## Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Lateinamerikareferat:

Renate Hauerstein  
E-Mail: [la@mission-einewelt.de](mailto:la@mission-einewelt.de) oder  
Tel.: 09874 9-1601